

Speicherverwaltung

Die Speicherverwaltung oder Hauptspeicherverwaltung ist ein Teil des Betriebssystems und erledigt alle erforderlichen Arbeiten zur Verwaltung des physikalischen und des virtuellen Speichers eines Computers.

- Virtuelle Speicherverwaltung
- Swapping und Paging
- Shared Memory

Virtuelle Speicherverwaltung

- Ein **Prozess** sollte auch dann noch *ablaufen* können, wenn er nur *teilweise im Hauptspeicher* ist.
- Wichtig ist, dass die Teile des Prozesses (Daten und Code) im **physikalischen Speicher** sind, die gerade *benötigt* werden.
- Der **Speicherbedarf** eines Prozesses sollte *größer* als der *physikalisch vorhandene Hauptspeicher* sein können.

Ein **Seitenrahmen** versteht man einen zusammenhängenden Block von Speicherzellen des *physikalischen* Speichers.

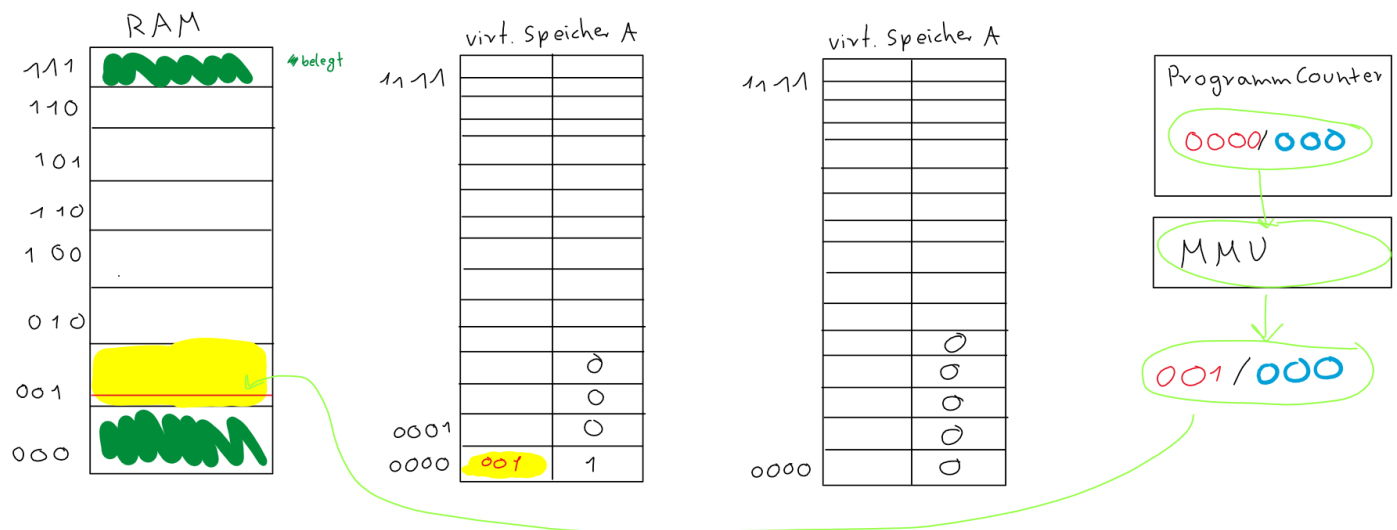
Eine **Seite** ist ein Block von Speicherzellen des *virtuellen* Speichers. Blockgröße einer Seite ist Größe eines Seitenrahmens.

- **alle Seiten eines Systems haben stets die gleiche Größe**

die Aufgabe der MMU besteht in der **Umrechnung von virtuellen in physikalische Adressen**

Seitentabellen

- werden benötigt, damit **MMU die Umrechnung einer virtuellen Adresse** in eine physikalische Adresse vornehmen kann
- Für jeden vom Betriebssystem zu verwaltenden **virtuellen Adressraum** gibt es jeweils **eine zugehörige Seitentabelle**
- **Jeder Prozess besitzt seine eigene Seitentabelle!**



1. **MMU** prüft in der *Seitentabelle des aktuellen Prozesses* den Eintrag an entsprechenden Stelle aus der virtuellen Adresse.
 2. Ist **P/A-Bit = false (0)**, kommt es zu **Page-Fault (Seitenfehler)**
 - Liegt daran, dass noch keine physische Seite eingelagert wurde
 - Die Seite muss vom **DMA-Controller** in den RAM-Speicher geladen werden
 - Ist der RAM bereits voll, kommen **Seitenersetzungsverfahren** ins Spiel.
 3. Ist das dann **P/A-Bit = true (1)**, kann die Rahmennummer aus der Tabellenzeile entnommen werden.
 4. **MMU** guckt sich bei 0000 das *present absent bit* an, weil es eine 1 ist, kann es umgerechnet werden
 5. wird im **RAM** bei 001 abgespeichert
 6. wenn die fetch Phase beendet ist, wird der **PC** um 1 hochgesetzt und auf 0000001 gesetzt
- so viel wie in Seitenrahmen reinpasst muss der DMA-Controlller kopieren
 - bei Pagefault wird der Prozess auf **blocket** gesetzt, da er so nicht weiterarbeiten kann
 - wenn alle Daten im Ram sind wird ein **Interrupt** eingestellt und es geht auf **Ready**
 - Prozess kann mit den Daten im Ram arbeiten und wenn Sceduler den Prozess wieder nimmt geht es wieder in **Running**

KONTEXTWECHSEL

1. Wert des PC wird überschrieben mit *Wert vom virtuellen Speicher B*
 2. In Seitentabelle wird gesehen das absent 0 ist -> **Seitenfehler** -> muss in Ram eingelagert werden (egal welche Stelle)
 3. Present wird zu Absend
- in 111 wird der Wert des PC gespeichert

DLL Dateien sorgen dafür, dass weniger Speicher gebraucht wird

Swapping und Paging

Unter **Swapping** versteht man das Aus- bzw. Einlagern eines kompletten Prozesses.

Swapping kommt nur bei Betriebssystemen zum Einsatz, die **keine virtuelle Speicherverwaltung** unterstützen!

eine Alternative zur virtuellen Speicherverwaltung mit Hilfe der MMU, ist das **Paging**, welches flexibler als **Swapping** agiert.

Unter **Paging** versteht man das Ein- bzw. Auslagern von **Teilen eines Prozesses**.

- Eine Seite enthält einen **bestimmten Teil eines Prozesses**.
- Die *Gesamtheit aller Seiten* eines Prozesses repräsentiert somit den *kompletten Prozess*.
- Eine (virtuelle) Seite kann **einerseits** in einem (physikalischen) Seitenrahmen eingelagert sein.
 - befindet sich die Seite im RAM und der zugehörige Prozess kann auf die Befehle Daten innerhalb der Seite zugreifen.
 - Zum Einsatz kommt hier die *Adressumrechnung mit Hilfe von MMU und Seitentabelle*.
- **Andererseits** kann eine (virtuelle) Seite auf einen Hintergrundspeicher (wie beispielsweise die *Festplatte*) ausgelagert sein.
 - so steht die Seite nicht im RAM zur Verfügung, Zugriff des Prozesses auf Befehle schlägt fehl -> **Page fault**
 - ausgelagerte Seite muss vom *Hintergrundspeicher in Seitenrahmen* eingelagert werden.
 - Anschließend kann die *Adressumrechnung mit Hilfe von MMU und Seitentabelle*.

Beim Paging werden virtuelle Seiten in (physikalische) Seitenrahmen eingelagert, oder andersrum

Page Fault

Page fault tritt auf, falls die MMU bei der Umrechnung einer virtuellen in eine physische Adresse feststellt, dass die benötigte (virtuelle) Seite nicht in einem (physischen) Seitenrahmen eingelagert ist.

Seitenersetzung

Tritt **Seitenfehler** auf, lagert BS **virtuelle Seite** aus **Hintergrundspeicher** in *freien* **Seitenrahmen** des **physikalischen Speichers**

- Entscheidend ist bei der Einlagerung, ob es einen *freien Seitenrahmen* gibt
- Falls **ja**: dieser für die *Einlagerung der benötigten Seite* genutzt werden
- Falls **nein**: **Seitenersetzung** entscheidet, welche *momentan eingelagerte virtuelle Seite* in *HS* verschoben wird

Was bei der Seitenersetzung passiert

1. Die MMU stellt fest, dass **virtuelle Seite B** nicht in **Seitenrahmen** eingelagert ist und löst einen Seitenfehler aus.
2. Es wird festgestellt, dass *kein freier Seitenrahmen* verfügbar ist, das **Seitenersetzungsverfahren** wird deshalb *gestartet*.
3. Die zu **ersetzende Seite E** wird bestimmt, sie ist derzeit in **Seitenrahmen X** eingelagert.
4. Die zu **ersetzende Seite E** wird in den Hintergrundspeicher geschrieben, damit ist ihr Inhalt gesichert
5. Die **benötigte Seite B** wird eingelagert, ihr Inhalt wird in den **Seitenrahmen X** geschrieben

Schreiben der zu ersetzenden Seite E in den Hintergrundspeicher kostet viel Zeit! Das ist schlecht für das Gesamtsystem.

→ sinnvoll, eine zu *ersetzende Seite* nur **dann** in den Hintergrundspeicher zu **kopieren**, wenn dies auch **tatsächlich notwendig** ist.

Das Modifiziert-Bit

→ BS kann mit dem **M-Bit** feststellen, ob die Inhalte einer eingelagerten Seite modifiziert und zum auslagern bereit sind

Seitenrahmen-Nr.	Present-/ Absent-Bit	M-Bit
0 1111 0000 0011	1	0
0 1100 0111 0101	0	0
1 0101 0011 1110	0	0
0 1001 1111 1001	1	1
...

- Das M-Bit ist *gesetzt*, also **1**:

Der Inhalt der zugehörigen Seite wurde **modifiziert**.

- Das M-Bit ist *nicht gesetzt*, also **0**:

Der Inhalt der zugehörigen Seite wurde **nicht modifiziert**.

Seitenersetzungsverfahren → Paging

Die optimale Seitenersetzung kann nicht programmiert werden.

No Recently Used → Welche Seite wurde in der Vergangenheit am *längsten nicht genutzt*?

Für jede einzelne Seite wird mit Hilfe eines einzelnen Bits festgehalten, ob die *betreffende Seite* referenziert wurde.

Seitenrahmen-Nr.	Present-/ Absent-Bit	R-Bit	M-Bit
0 1111 0000 0011	1	1	0
0 1100 0111 0101	0	0	0
1 0101 0011 1110	0	0	0
0 1001 1111 1001	1	1	1
...

- Das R-Bit ist gesetzt, also **1**:

Inhalt der Seite wurde *referenziert*, es wird **verwendet**.

- Das R-Bit ist nicht gesetzt, also **0**:

Inhalt der Seite wurde *nicht referenziert*, es wird **nicht verwendet**.

First-In-First-Out

→ Die Seiten, die **zuerst** im RAM gespeichert wurden, werden als erstes überschrieben.

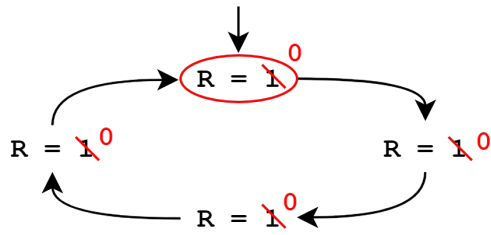
In der Praxis hat dieses Verfahren keine Bedeutung, da die ausgelagerte Seite oft benötigt wird → hohen Zahl an **Seitenfehlern**

Working Set

bei vielen nacheinander auf der CPU ausgeführten Befehlen werden nur wenig verschiedene virtuelle Seiten angesprochen

→ versucht, alle zum Working Set eines *Prozesses* gehörenden Seiten **ständig im Hauptspeicher** zu halten

Second Chance



er prüft, ob diese *Seite* in der **letzten Zeit auch**

angesprochen wurde.

- Falls **nein**: sie wird ersetzt
- Falls **ja**: wird mit der am **zweitlängsten eingelagerten Seite** fortgefahren.
- Auch hier wird zunächst geprüft, ob Seite in der letzten Zeit angesprochen wurde.
- Usw.

Shared Memory

Mehrere Prozesse sollen die Möglichkeit haben, dass bestimmte Speicherbereiche gemeinsam genutzt werden können.

Dies ist eigentlich *nicht* erwünscht! **Grund** ist: *RAM kann man nie genug haben*

Beispiel:

Was passiert nun, wenn das gleiche Programm mehrmals gestartet wird? Dann resultieren daraus auch mehrere Prozesse.

Wenn für jeden Prozess der gleiche Programmtext in unterschiedliche Bereiche des Hauptspeichers eingelagert: **Redundanz**

gemeinsam genutzte Speicher entspricht einem bestimmten Seitenrahmen des *physikalischen Speichers* (z.B: DLL-Dateien)

Dieser **eine** Seitenrahmen kann nun sehr einfach in **alle** virtuellen Adressräume der beteiligten Prozesse eingebunden werden

-> Nötig ist dazu allein ein entsprechender Eintrag in **allen** betreffenden Seitentabellen.

Bedenke: Jeder Prozess besitzt seinen eigenen virtuellen Speicher und damit auch seine eigene Seitentabelle!